

Die Zukunft Deutschlands ist die Neue Seidenstraße



bueso.de



BüSo

Bürgerrechtsbewegung
Solidarität

Abonnieren Sie die Wochenzeitung mit Weitblick!

In der **Neuen Solidarität** finden Sie mehr als die gängigen Nachrichten-Bits und bekannten Standard-Meinungen. Wir behandeln die politischen, wirtschaftlichen und geistigen Entwicklungen heute, wie sonst nur der Historiker von morgen, der auf sie zurückblickt. Über die Gegenwart als gegenwärtig stattfindende Geschichte kann aber nur der schreiben, der aktiv in sie eingreift. Das tun wir, und deswegen wird die **Neue Solidarität** von Woche zu Woche interessanter.

Um Sie als neuen Leser zu gewinnen, bieten wir ein vierwöchiges **Gratis-Abonnement** unserer **Wochenzeitung!***

Ja, ich abonniere die Wochenzeitung *Neue Solidarität* (Zahlung auf Rechnung):

Jahresabonnement Printausgabe:

- Deutschlandweit 78,- €
- Europäisches Ausland 104,- €
- Außerhalb Europas 130,- €
- Inkl. Online-Abo jeweils zusätzlich 10,- €
- Nur Online-Abonnement (1 Jahr) 50,- €
- 4 Wochen gratis 0,- €*

Vorname, Name: _____

Straße, Hausnummer: _____

PLZ, Stadt: _____

Telefon, Email: _____

Datum, Unterschrift:

(Auch Bestellung per Internet möglich: www.eirshop.de/Neue-Solidaritaet)

* Angebot gilt nur für Neukunden.

Bestellungen an:

E.I.R. GmbH
Bahnstraße 9a
65205 Wiesbaden
Tel.: 0611-7365-0
Fax: 0611-7365-101
info@eirshop.de



DIE NEUE SEIDENSTRASSE WIRD ZUR WELTLANDBRÜCKE

Die umfassendste Studie zu Chinas Projekt der *Neuen Seidenstraße* („Belt & Road Initiative“) und deren Transformation in eine globale **Weltlandbrücke** liegt ab sofort in deutscher Sprache vor. Sie erschien zuvor schon auf englisch, arabisch und chinesisch.

Die Studie hat 384 Seiten und ist durchgehend mit farbigen Karten und Bildern versehen.

Zu bestellen bei Ihrem Buchhändler oder direkt beim Verlag **E.I.R. GmbH**:

www.eirshop.de/ns-wird-zur-wlb/

ISBN 978-3-925725-58-6

50,- € zzgl. Versandkosten



Warum Sie die Bürgerrechtsbewegung Solidarität wählen sollten!

Liebe Wähler,

denken Sie, daß Ideen wichtig sind? Dann ist die BüSo die richtige Partei für Sie! Denn die BüSo zeichnet sich vor allen anderen Parteien dadurch aus, daß wir die Weltgeschichte mit Ideen verändern und nicht pragmatisch mit einer Politik der kleinen Schritte versuchen, eine Weltordnung aufrecht zu erhalten, die den Ausbau von Privilegien für eine kleine Elite ermöglicht und die Mehrheit der Menschheit einer Zukunftsperspektive beraubt. Das Programm, das wir 1991 als Antwort auf die Desintegration der Sowjetunion vorgeschlagen haben, nämlich die wirtschaftliche Integration Eurasiens durch die Eurasische Landbrücke – eine Neue Seidenstraße – als Kernstück für eine neue, gerechte Weltwirtschaftsordnung, ist heute dabei, von China und weiteren 110 Nationen, also der Mehrheit der Menschheit, verwirklicht zu werden. Was wir damals als Entwurf für eine Friedensordnung für das 21. Jahrhundert entwickelt und in den 26 Jahren seitdem auf Hunderten von Konferenzen und Seminaren weltweit präsentiert haben, wächst seit beinahe vier Jahren, seitdem der chinesische Präsident Xi Jinping im September 2013 die Neue Seidenstraße auf die Tagesordnung gesetzt hat, mit ungeheurer Dynamik zu einem völlig neuen Modell der Weltwirtschaft.

Die **Neue-Seidenstraßen-Initiative** umfaßt inzwischen Infrastruktur- und Entwicklungsprojekte, die bereits zwanzigmal so groß sind wie der Marshallplan. Es ist das größte Aufbau-Programm in der Geschichte, bei dem die beteiligten Staaten auf der Basis einer Win-Win-Kooperation zu ihrem gegenseitigen Vorteil zusammenarbeiten. Inzwischen entstehen sechs große Infrastruktur-Korridore in Eurasien, verschiedene internationale Organisationen wie Chinas **Wirtschaftsgürtel-Initiative (BRI)**, die **Eurasische Wirtschaftsunion (EAEU)**, die **Shanghai Organisation für Zusammenarbeit (SCO)**, die meisten mittel- und osteuropäischen Staaten, aber auch Italien, Frankreich, Spanien und Portugal integrieren sich in dieses Projekt. Mehrere lateinamerikanische Staaten orientieren sich auf die Zusammenarbeit mit der Neuen Seidenstraße, und seit China in Afrika begonnen hat, mehrere Eisenbahnlinien, wie z.B. die von Dschibuti nach Addis Abeba oder von Kenia nach Uganda und Tansania, als Anfang eines gesamtafrikanischen Eisenbahnnetzes zu bauen, haben die Menschen in Afrika zum ersten Mal die Perspektive, Armut und Unterentwicklung in absehbarer Zukunft überwinden zu können.

In fake news gefangen

Sie haben von der Neuen Seidenstraße noch nichts oder kaum etwas gehört, oder Sie denken, daß China damit nur versucht, den angloamerikanischen Imperialismus durch einen chinesischen zu ersetzen? Dann glauben Sie vielleicht auch, daß Putin die Wahl in den USA gestohlen und Trump ins Weiße Haus gehievt hat?

Vielleicht hat das etwas damit zu tun, daß die Mainstream-Medien bestimmte Themen, die der „Tina“-Politik¹ widersprechen, einfach zum Tabu erklären und total ausblenden und andere Entwicklungen oder Personen mit so viel „fake news“ und Verdrehungen versehen, daß



Helga Zepp-LaRouche spricht am 15. Mai 2017 beim „Belt and Road Forum“ in Beijing, China

es für den durchschnittlichen Bürger extrem schwierig ist, sich ein klares Bild über die strategische Lage zu machen.

Ein typisches Beispiel für eine solche Lügengeschichte ist die „Narrative“, wie das heute auf neudeutsch heißt, daß Rußland Hillary Clinton den Wahlsieg gestohlen hätte. Wahr ist vielmehr, daß sie verloren hat, weil die Wähler ihre Politik im Interesse der Wall Street und der auf Lügen aufgebauten Interventionskriege satt hatten. Ge-

1.: “There is no alternative“ = Es gibt keine Alternative (zu der Politik Merkels).

gen diese Politik, die nur der Geldelite nützt, aber die Mehrheit der Bevölkerung benachteiligt oder sogar in Armut stürzt, ist eine weltweite Revolte im Gang, die sich im Brexit, in der Wahl Trumps, im Nein zur Verfassungsänderung in Italien, in geringer Wahlbeteiligung und einer völlig neuen strategischen Ausrichtung vieler Staaten manifestiert hat.

Mit „Rußlandgate“, als Anspielung auf die Amtsenthebung Nixons durch den Watergate-Skandal, sollte Trump davon abgehalten werden, sein Wahlversprechen einzuhalten, die Beziehung zu Rußland wieder auf eine gute Grundlage zu stellen. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die US-Geheimdienste nicht den geringsten Beweis für Trumps angebliche Verstrickung mit Rußland vorlegen konnten, und daß der Fernsehsender CNN glatt gelogen hat – und das wissentlich, um die Einschaltquoten zu erhöhen!

Aber die Dämonisierung Putins hatte schon während der Regierungen Bush und Obama und unter den britischen Regierungen von Blair, Brown und Cameron begonnen, und sie hat dank des vorausseilenden Gehorsams der deutschen Regierungen und der Massenmedien auch das Rußlandbild vieler Menschen in Deutschland geschwärzt. Dabei hätten wir allen Grund, Rußland gegenüber dankbar zu sein.

Rußland hat der friedlichen deutschen Wiedervereinigung zugestimmt, und dies trotz des Traumas des Zweiten Weltkriegs, bei dem die Sowjetunion 27 Millionen Tote zu beklagen hatte. Statt die NATO bis an die Grenzen Rußlands auszuweiten, wie es in den Jahrzehnten nach dem Fall der Mauer geschehen ist, wäre es viel besser gewesen, Rußland in eine gemeinsame Sicherheitsarchitektur einzubeziehen, anstatt es, der unipolaren Utopie zuliebe, wieder als prinzipielle Bedrohung des Westens zu dämonisieren.

Erinnern wir uns noch einmal an die Rede, die Präsident Putin 2001 vor dem deutschen Bundestag größtenteils auf deutsch gehalten hat, und die in dem Angebot gipfelte:

„Niemand bezweifelt den großen Wert der Beziehungen Europas und der Vereinigten Staaten. Doch bin ich einfach der Meinung, daß Europa sicher und langfristig den Ruf eines mächtigen und real selbständigen Mittelpunkts der Weltpolitik festigen wird, wenn Sie Ihre eigenen Möglichkeiten mit den russischen menschlichen, territorialen und Naturressourcen, mit dem Wirtschafts-, Kultur- und Verteidigungspotential Rußlands vereinigen würden.“

Anstatt auf dieses Angebot einzugehen, wurden wir ein „Land ohne Gedächtnis“, wie es Helmut Kohls engster Berater, Professor Horst Teltschik nannte.

Anstatt die einmalige Chance der Deutschen zu nutzen, nicht nur die Teilung unseres Landes, sondern auch den Kalten Krieg zu überwinden, haben die nachfolgenden

Regierungen nicht nur der Ausdehnung der NATO bis an die Grenzen Rußlands zugestimmt, sondern eben auch der Ostausweitung der EU.

Helmut Schmidt hatte recht, als er sagte, der Grundfehler, der zur Ukraine-Krise geführt habe, sei vor einem Vierteljahrhundert der Maastricht-Vertrag gewesen, mit dem der Grundstein für die Ostausweitung der EU gelegt wurde, „ohne jede Rücksicht auf die Geschichte“. Genau diese Rücksichtslosigkeit lag hinter dem Versuch, die Ukraine der EU anzugliedern, was der Auslöser für den Maidan-Aufstand und den nachfolgenden Nazi-Coup darstellte, den die Bevölkerung der Krim nicht akzeptieren konnte und sich dann in einer demokratisch durchgeführten Abstimmung Rußland anschloß.

Es ist offensichtlich, daß sich Finanzminister Schäuble ebenso wenig wie Hillary Clinton eingestehen will, daß die meisten der Probleme in der heutigen Welt das Resultat der eigenen neoliberalen Politik sind, und nicht die Folge der Politik Rußlands und Chinas. Anlässlich der Verleihung des Kissinger-Preises 2017 an ihn bezweifelte er, daß die Weltordnung gleichermaßen gut ausgerichtet wäre, wenn China und Rußland die von den USA hinterlassenen Vakua füllten und freie Hand erhielten, die Einflußsphären zu dominieren, die sie für sich definiert hätten. Schäuble projiziert hier seine eigene geopolitische Denkweise auf China und Rußland. Um die Weltordnung wäre es wesentlich besser bestellt, wenn der Westen die Angebote dieser beiden Staaten für eine neue Form der Wirtschaftskooperation vom Chinesischen Meer bis zum Atlantik akzeptierte.

Schäuble hat nur in dem einen Punkt recht, daß dies das Ende der liberalen Weltordnung bedeuten würde, nämlich das Ende der schon von Papst Johannes Paul II. verurteilten „ungezügelter freien Marktwirtschaft“ und der Politik des Regimewechsels, die unter dem Vorwand des Exports „westlicher Werte“ rechtmäßig gewählte Regierungen durch Farbrevolutionen und Interventionskriege beseitigen will. Der russische Außenminister Lawrow hat diese „westlichen Werte“ völlig korrekt als „postchristliche“ Werte bezeichnet, bei denen Liberalität bedeute, daß alles erlaubt sei.

Afrika mit der Win-Win-Kooperation entwickeln

Wir sind heute mit vielen Herausforderungen konfrontiert, die wir nur gemeinsam mit China, Rußland, den USA, Japan, Indien und den anderen Staaten meistern können. Dazu gehört der islamistische Terrorismus, der durch die Interventionskriege überhaupt erst ein solches Ausmaß annehmen konnte. Und dazu gehört auch die Flüchtlingskrise, die nur durch den wirtschaftlichen Aufbau Südwestasiens und Afrikas überwunden werden kann.

Natürlich hat Entwicklungsminister Gerd Müller recht, wenn er sagt, daß ohne eine Art Marshallplan für Afrika hundert Millionen Menschen und mehr vor Hunger und

Krieg fliehen und ihr Leben bei dem Versuch riskieren werden, nach Europa zu kommen. Aber es ist auch klar, daß die bisherige Entwicklungshilfe – nach dem Gießkannenprinzip: ein bißchen „angepasste“ Technologie (d.h. auf niedrigem Niveau) hier, ein wenig „nachhaltige“ Investitionen (d.h. mit geringer Energieflußdichte) dort – absolut ungeeignet war, das Problem zu lösen. Und auch ausschließlich private Investitionen, bei denen die Investoren mehr an ihre Profite denken als an die Zukunft Afrikas, werden das Ziel verfehlen.

Was Afrika wirklich braucht, ist das, was bei allen Nationen, die sich industriell entwickelt haben, immer die absolute Voraussetzung war: ein umfassendes Infrastrukturprogramm, ohne das weder Industrie noch Landwirtschaft groß werden können. In dieser Hinsicht hat China – und zu einem geringeren Grade Indien und Japan – das wichtigste getan, um die Fluchtursachen wirksam zu bekämpfen, indem vor allen Dingen China mehrere Eisenbahnlinien gebaut hat, die zu einem gesamt afrikanischen Verkehrswegenetz erweitert werden sollen, wie mein Ehemann Lyndon LaRouche und ich es bereits Mitte der 70er Jahre vorgeschlagen haben. China hat auch im Rahmen der Seidenstraßen-Initiative in eine Vielzahl anderer Projekte wie Industrieparks, Wasserkraftanlagen usw. investiert und eine Reihe von Machbarkeitsstudien für Wassermanagement-Projekte, Entsalzungs- und Bewässerungsanlagen in Angriff genommen.

Können Sie sich vorstellen, was es für einen Afrikaner bedeutet, daß jetzt zum ersten Mal von einem mächtigen Land wie China der unnatürliche Zustand von Unterentwicklung, den die Kolonialmächte zurückgelassen haben, in Angriff genommen wird, daß es nun eine realistische Perspektive gibt, Hunger und Armut in absehbarer Zeit überwinden zu können?

Ich werde niemals den Ausdruck der Rührung und Hoffnung vergessen, den die Rede Präsident Xi Jinpings in den Gesichtern der afrikanischen Teilnehmer bei dem großen **Belt and Road Forum** im Mai in Beijing hervorgerufen hat. Diese Konferenz, bei der 29 Staats- und Regierungschefs, 110 Nationen und 1200 Delegierte teilnahmen, und an der auch ich die Ehre hatte, teilzunehmen, markierte den Beginn einer neuen Ära der Menschheit.

China hat allen Staaten dieser Welt eine Win-Win-Kooperation beim Ausbau der Wirtschaftsgürtel-Initiative, also auch joined ventures in Drittländern angeboten. Deshalb sollte Deutschland ebenso wie die anderen europäischen Nationen einfach mit China und den afrikanischen Nationen zusammenarbeiten, um den wirtschaftlichen Aufbau auf die bestmögliche Weise zu gestalten. Völlig zurückzuweisen ist hingegen die alte geopolitische Argumentation, Deutschland und Europa müßten sich mit eigenen Modellen engagieren, um Chinas Einfluß zurückzudrängen. Der Westen hatte jahrzehntelang die Gelegenheit, den afrikanischen Kontinent entwickeln zu helfen, und hat es offensichtlich nicht getan!

China und die BRICS-Staaten haben ihre neuen Banken wie die **AIIB**, die **New Development Bank**, das **Contingency Reserve Arrangement**, den **New Silk Road Fund**, den **Maritime Silk Road Fund** und eine Reihe ähnlicher Institutionen ja gerade aus dem Grund geschaffen, weil **IWF** und **Weltbank** jahrzehntelang bei weitem zu wenige Kredite für Infrastrukturinvestitionen



Bereits 2014 veröffentlichte die BüSo diese Broschüre über die neue Wirtschaftspolitik der BRICS-Staaten
 >> www.bueso.de/node/8166

zur Verfügung gestellt und diese noch mit den berüchtigten Konditionalitäten versehen haben, die wirkliche Entwicklung verhinderten.

In letzter Zeit hat die EU nicht zuletzt in der Flüchtlingskrise enorm an internationalem Ansehen verloren, und sie ist schon lange kein Vorbild mehr für andere regionale Staatengruppen. Die EU-Grenzschutzagentur Frontex ist vorwiegend damit beschäftigt, Strategien zur Abwehr irregulärer Einwanderung zu entwickeln und umzusetzen, es werden Millionen in Methoden investiert, durch hermetisch überwachte EU-Außengrenzen einen „Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts“ zu erzeugen. Aber es ist offensichtlich: je dichter die Grenzen werden, je effektiver sie mit Technik und Personen geschützt werden, um so höher ist die Zahl der Migranten, die die Fahrt über das Mittelmeer oder andere Wege nicht überleben. Neben den vielen Tausenden,

die pro Jahr offiziell ums Leben kommen, weiß niemand, wie viele Menschen auf der Flucht ertrunken oder in Booten verdurstet sind, weil sie nie erfaßt wurden. Aber auch in den von der EU mit Anrainerstaaten vereinbarten Auffanglagern sind die Flüchtlinge und Migranten meist katastrophal unterversorgt und eingepfercht, ein Zustand, den Papst Franziskus zurecht mit Konzentrationslagern verglichen hat. Die von Europa so selbstherrlich in alleinigen Besitz genommenen „westlichen Werte“, wie Menschenrechte und Selbstbestimmung, sind bei der Flüchtlings- und Migranten-Frage längst unter die Räder gekommen.

Wir müssen die Geopolitik durch eine Politik der gemeinsamen Ziele der Menschheit ersetzen. Diese Ziele leiten sich aus der Natur des Menschen ab. Der Mensch ist das einzig bekannte Lebewesen, das mit kreativer Vernunft begabt ist, die es ihm immer wieder ermöglicht, durch wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt sein Wissen über die Gesetze des Universums, von dem wir ein Teil sind, zu vermehren. Dieser Fortschritt erlaubt es uns, unsere Lebensgrundlagen immer wieder neu zu definieren, die Lebensbedingungen und die Lebenserwartung für alle Menschen auf diesem Planeten zu verbessern.



Das Phönix-Aufbauprojekt für Syrien: Infrastrukturplan für den Nahen Osten als Teil der Neuen Seidenstraße | Quelle: E.I.R. GmbH

Die Geopolitik beenden

Anstatt nun noch zusätzlich über den Aufbau einer Europäischen Armee in Konkurrenz zur NATO nachzudenken, die die ganze Schieflage des Denkens verdeutlicht, mit der das neoliberale Establishment versucht – angesichts der Anerkennung des neuen Paradigmas einer Win-Win-Kooperation durch immer mehr Nationen dieser Welt –, an geopolitischen Positionen festzuhalten, brauchen wir eine völlig neue Sicht der Dinge.

In der Geschichte der Menschheit ist der Zeitpunkt gekommen, an dem wir eine neue Stufe in unserer Entwicklung erreichen müssen, oder wir laufen Gefahr, uns in einem dritten – diesmal thermonuklearen – Weltkrieg selbst auszulöschen. Wenn wir an der Geopolitik festhalten, d.h. der Vorstellung, daß eine Nation oder eine Gruppe von Nationen das Recht hat, ihre Interessen notfalls auch mit militärischen Mitteln gegen eine andere Nation oder Gruppe von Nationen durchzusetzen, ist ein solcher Krieg eher wahrscheinlich.

Damit sich das in jedem Menschen angelegte Potential voll entfalten kann, müssen sich die Staaten auf ein völlig neues Modell der Beziehungen untereinander einigen. Dazu gehört, daß das Interesse der einen Menschheit vor das Interesse der Nationen gesetzt wird.

Der erste große Denker, der auf diese Weise gedacht hat, war Nikolaus von Kues, der Begründer der modernen Wissenschaften und der Idee des repräsentativen Nationalstaates. Er demonstrierte mit seiner Philosophie des Ineinsfallens der Gegensätze, der **Coincidentia Oppositorum**, daß das Eine eine höhere

Macht darstellt als das das Viele. Übereinstimmung, Konkordanz, kann es im Makrokosmos nur geben, wenn sich alle Mikrokosmen auf die bestmögliche Weise entwickeln und es als ihr ureigenstes Interesse betrachten, daß sich alle anderen Mikrokosmen ebenfalls auf optimale Weise entfalten. Dieses Prinzip gilt auch für die Menschheit als Ganze und das Zusammenleben der Nationen.

Nikolaus von Kues hatte bereits im 15. Jahrhundert erkannt, daß sich die verschiedenen Nationen und Kulturen nur deshalb untereinander verständigen können, weil sie alle Wissenschaftler und Künstler hervorgebracht haben, die ungeachtet ihrer sprachlichen und traditionellen Unterschiede den Wahrheitsgehalt universeller Prinzipien erkennen und kommunizieren können.

Wir sehen heute, wie die Astronauten auf der **Internationalen Raumstation (ISS)** über alle nationalen Schranken zusammenarbeiten und immer wieder berichten, daß der Blick von der ISS auf die Erde die Idee der einen Menschheit deutlich hervortreten läßt. Wir müssen also die Zusammenarbeit zwischen den Nationen auf die

gleiche Weise organisieren wie die Wissenschaftler, die ihre Entdeckungen über universelle Prinzipien mit dem Ziel des Fortschritts der Erkenntnis austauschen, oder wie die Astronauten, die gemeinsam in die Geheimnisse des Universums eindringen, oder wie die internationalen Mitglieder eines klassischen Orchesters, die ein Werk gemäß der Intention des Komponisten lebendig werden lassen. Wir müssen die Beziehungen zwischen den Nationen von der Vision her bestimmen, wie die Menschheit in hundert oder tausend Jahren zusammenleben soll.

Für ein neues Paradigma

Dies ist offensichtlich nicht der Blickwinkel des heute üblichen Bundestagsabgeordneten, dessen höchstes Ziel der Erhalt seines Mandats für weitere vier Jahre ist, aber es ist der Geist der Neuen Seidenstraße, der bereits das Denken vieler Repräsentanten der Staaten bestimmt, die bei der Wirtschaftsgürtel-Initiative kooperieren. Präsident Xi Jinping spricht von einer Gemeinschaft für die eine Zukunft der Menschheit. Präsident Putin betont die Notwendigkeit eines neuen Paradigmas, einer völlig neuen Philosophie für den Bau der Beziehungen zwischen den Nationen. Der chinesische Außenminister Wang Yi unterstreicht, daß die Neue Seidenstraße kein chinesisches Solo ist, sondern einer Sinfonie gleicht, bei der alle Nationen wie in einem großen Orchester zusammenspielen.

Spätestens seit dem Wirtschaftsforum in Wladiwostok und dem G20-Gipfel in Hangzhou 2016 wachsen ohnehin die Wirtschaftsräume der verschiedenen Institutionen zusammen: die **Wirtschaftsgürtel-Initiative** integriert sich mit der **Eurasischen Wirtschaftsunion**, die wiederum mit **ASEAN** und der **Shanghai Cooperation Organisation** zusammenwachsen, die allesamt ihre Beziehungen zu den lateinamerikanischen Organisationen UNASUR und MERCOSUR sowie zur **Afrikanischen Union** intensivieren.

Es wäre im Interesse von ganz Europa und Asien, wieder an dem Punkt anzuknüpfen, an dem die Entwicklung nach dem Ende der Sowjetunion eine falsche Richtung genommen hatte, und ganz Eurasien, vom Atlantik bis zum Pazifik zu einer integrierten Wirtschaftsregion zu vereinen. Und anstatt neben der NATO noch eine Europäische Armee aufzubauen und einen selbstmörderischen Rüstungswettlauf mit Rußland und China zu eskalieren, sollten wir die Kooperation beim Ausbau der Neuen Seidenstraße, die zur Weltlandbrücke wird, als Basis für eine neue internationale Sicherheitsarchitek-

tur betrachten, die die Sicherheitsinteressen eines jeden Staates berücksichtigt. Nur so ist eine wirkliche Friedensordnung möglich.

Für einen Dialog der Kulturen

Zu der wirtschaftlichen Kooperation zum gegenseitigen Vorteil aller beteiligten Staaten muß noch eine kulturelle und geistige Dimension hinzukommen: Wir brauchen einen Dialog der Kulturen, der die Hochphasen einer jeden Kultur aktualisiert und der übrigen Welt bekannt macht.

Die Deutschen waren zwar bis vor einigen Jahren die sogenannten Reiseweltmeister, ein Rang, den uns



Perfekte Zusammenarbeit: Der Weltraum kennt keine Grenzen | Quelle: ESA

China inzwischen abgelassen hat, aber beim Wissen der meisten Deutschen über die besten Perioden der Nationen und Kulturen dieser Welt besteht noch viel Raum für Verbesserung. Das hat offensichtlich sehr viel damit zu tun, daß wir auch unsere eigene beste kulturelle Geschichtsphase, nämlich die deutsche Klassik, nicht wirklich für alle Generationen lebendig halten.

Dafür gibt es viele Gründe, von der Kampagne des *Kongresses für Kulturelle Freiheit* – einer CIA-finanzierten Institution, deren Aufgabe es nach 1945 u.a. war, die Deutschen von ihren kulturellen Wurzeln abzuschneiden – über die Globalisierung der angloamerikanischen Popmusik bis zur absoluten Freizügigkeit der „postchristlichen“ Werte. Es ist aber völlig unsinnig, von einer deutschen „Leitkultur“ zu sprechen, an der sich ausländische Bürger orientieren sollen, wenn man damit solch triviale Dinge wie Händeschütteln, das Zeigen des eigenen Gesichts ohne Verschleierung und das Nennen seines eigenen Namens meint.

Wir haben in Deutschland das große Glück, eine sehr reiche klassische Kultur hervorgebracht zu haben, die sich z.B. in der Bildhauerei von *Riemenschneider*, den Bildern von *Dürer*, der Dichtung von *Lessing* bis zu *Schiller*, *Goethe* und *Mörike*, der Musik von *Bach* über *Beethoven*, *Schubert*, *Schumann* bis *Brahms* zeigt, um nur einige zu nennen, und viele dieser Werke sind längst zum Weltkulturerbe geworden. Aber es ist eine traurige Tatsache, daß vielen Bevölkerungsschichten und vor allem vielen jüngeren Menschen der Zugang zu diesen klassischen Werken verstellt ist.

Die Lage in Italien ist ganz ähnlich. 85% der von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärten Kunstwerke befinden sich in Italien, aber der italienische Staat hat unter dem gegenwärtigen Austeritäts-Regime der EU nicht die Mittel, sie zu erhalten. Der Geist *Dantes*, *Petrarcas*, *Leonardo da Vincis*, *Brunelleschis* ist lebendig, aber die italienischen Zeitgenossen leben derzeit nicht diesen Geist der italienischen Renaissance.

In Frankreich sind der erhabene Geist der *Johanna von Orleans*, die Reformen *Ludwigs XI.*, der umwerfende Humor des *François Rabelais*, die zukunftsweisenden Gedanken der *École Polytechnique* noch im Bewußtsein der Franzosen, aber sie sind ebenso vom Zeitgeist des Destruktivismus des Derrida befallen wie die Deutschen vom Kulturpessimismus. Ähnlich ist es mit den anderen Hochkulturen Europas.

In China ist es anders. Besonders seit der Amtszeit Xi Jinpings ist die ganze chinesische Gesellschaft angeregt, sich mit dem Studium des **Konfuzianismus** zu beschäftigen, der die chinesische Gesellschaft – mit einer kurzen Unterbrechung während der Kulturrevolution – seit rund 2500 Jahren geprägt hat. Die damit verbundene Idee der ästhetischen Erziehung des Menschen durch die klassische Musik und Poesie ist unserer eigenen Tradition von Friedrich Schiller und dem Humboldtschen Erziehungsideal des schönen Charakters viel näher als die Häßlich-



Der Konfuzianismus prägt die chinesische Politik (Konfuzius-Denkmal in Berlin)

Quelle: Wikipedia Commons

keit der bei uns dominierenden modernen Popkultur. Der Unterschied besteht darin, daß die Tradition des Konfuzianismus lebendig ist, während wir in Deutschland und den anderen europäischen Nationen unsere beste Kultur erst wiederbeleben müssen.

Die BüSo organisiert seit langem nicht nur Veranstaltungen zur Neuen Seidenstraße, um der Bevölkerung die damit verbundenen Möglichkeiten bekannt zu machen, sondern wir verbinden dies auch immer mit Konzerten und Rezitationen, bei denen klassische Werke aus den verschiedenen Kulturen aufgeführt werden. Wenn die Menschen die Schönheit der ihnen oftmals bis dahin unbekannt Musik oder Poesie entdecken, geschieht immer das, was Schiller so wunderbar in seinen „Ästhetischen Briefen“ beschrieben hat: Der Weg zum Verstand wird durch das Herz geöffnet – alle Vorurteile, die aus Unwissenheit gegenüber fremden Kulturen rühren,

schwinden, und aus der Kenntnis entsteht die Liebe zur Schönheit des neu entdeckten Kunstwerks.

Wir haben allen Grund, für unsere Zukunft optimistisch zu sein. Zum Glück ist das, was Ihnen *Tagesthemen*, *Heute-Journal*, *Bild* und *FAZ* als die wichtigen Themen vorgaukeln, keineswegs die ganze Realität dessen, was in der Welt heute vor sich geht.

Wenn Sie auch überzeugt sind, daß die Welt dringend verbessert werden muß, und daß es in einer Zeit der fundamentalen Veränderungen auf Ideen ankommt, mit denen eine menschlichere Zukunft gestaltet werden kann, dann gibt es für Sie nur eine einzige Partei: die Bürgerrechtsbewegung Solidarität!

Ihre Helga Zepp-LaRouche

Bundesvorsitzende

Bürgerrechtsbewegung Solidarität

Kontaktieren Sie uns!

Bundesgeschäftsstelle: 06131-237384

Baden-W.: 0711-71943387

Bayern: 089-7254011

Berlin: 030-8023405

Hamburg: 0163-7365726

Hessen: 0611-7169744

Niedersachsen: 0163-7774034

Nordrhein-W: 0201-3619753

Sachsen: 0351-4278140



• Internet: www.bueso.de • Twitter: @Bue_So • Facebook: BueSoDeutschland

Wer ist Helga Zepp-LaRouche?

Helga Zepp-LaRouche ist seit 1992 Bundesvorsitzende der Bürgerrechtsbewegung Solidarität (BüSo).

Geboren am 25. August 1948 in Trier, machte sie nach dem Abitur eine Ausbildung als Journalistin in Hamburg und Hannover. 1971 reiste sie als eine der ersten europäischen Journalisten während der Kulturrevolution mehrere Monate lang durch China. Nach ihrer Rückkehr studierte sie an der Freien Universität Berlin (Politische Wissenschaften, Geschichte und Philosophie), dann in Frankfurt/Main.

Seit 1977 ist sie mit dem amerikanischen Wirtschaftswissenschaftler und Staatsmann Lyndon LaRouche verheiratet. Ihre politischen Aktivitäten führten sie und ihren Mann in viele Länder Asiens, Europas, Iberoamerikas, Afrikas und natürlich in die USA. Dabei arbeitete sie mit zahlreichen Politikern, u.a. der indischen Premierministerin Indira Gandhi und dem mexikanischen Präsidenten López Portillo zusammen.

1984 gründete sie das internationale Schiller-Institut, das sich für eine neue gerechte Weltwirtschaftsordnung, besonders die Entwicklung der Entwicklungsländer und eine Renaissance der klassischen Traditionen aller Kulturen einsetzt. Als Antwort auf den Fall des Kommunismus entwickelte sie zusammen mit ihrem Ehemann und Mitarbeitern das Konzept der Eurasischen Landbrücke und setzt sich dafür seit 26 Jahren international bei Konferenzen und mit Publikationen ein. 2014 initiierte Frau Zepp-LaRouche die bahnbrechende Studie „Die Neue Seidenstraße wird zur Weltlandbrücke“, die zunächst auf englisch, dann auf chinesisches, arabisches und deutsches erschien. Als Vorsitzende des Schiller-Instituts ist sie vor allem in China, aber auch weltweit als „**Seidenstraßen-Lady**“ bekannt.

Helga Zepp-LaRouche ist Expertin für das Werk Friedrich Schillers und des Universalgelehrten Nikolaus von Kues. In vielen Essays und Vorträgen hat sie sich intensiv mit philosophischen Grundsatzfragen und dem „Dialog der Kulturen“ auseinandergesetzt. Ihre strategischen Analysen erscheinen regelmässig auf der Webseite www.bueso.de.

Hier eine ausgewählte Chronologie ihrer Aktivitäten für die Neue Seidenstraße:

Januar 1990: Noch vor der Wiedervereinigung Deutschlands wird das Sofortprogramm für den wirtschaftlichen Aufbau Ost- und Westeuropas, unter dem Titel „Das Produktive Dreieck Paris-Berlin-Wien“ veröffentlicht. Nach der Auflösung der Sowjetunion erwächst daraus die Konzeption der Eurasischen Landbrücke und der Weltlandbrücke, die durch die Wirtschaftsentwick-

lung von Infrastrukturkorridoren entlang der „modernen Seidenstraßen“ ein immenses Potential für die euro-asiatische Zusammenarbeit im Bereich der produktiven Wirtschaft eröffnet.

Mai 1996: Helga Zepp-LaRouche stellt beim Internationalen Symposium „Wirtschaftliche Entwicklung der Regionen entlang der neuen Eurasischen Landbrücke“ ihr Landbrücken-Konzept erstmals in China vor.

1998: Helga Zepp-LaRouche nimmt an einer chinesisches-russischen Konferenz-Reise durch vier chinesische Provinzen teil, um das Konzept der Eurasischen Landbrücke auch auf regionaler Ebene bekannt zu machen.

1997–2013: In hunderten Seminaren, Konferenzen, Interviews und Artikeln in vielen west- und osteuropäischen Staaten, Rußland, Indien, China, den USA, Lateinamerika und Afrika wirbt Frau Zepp-LaRouche für das friedensstiftende Konzept der Weltlandbrücke als Kern einer neuen, gerechten Weltwirtschaftsordnung, was ihr in China den Ehrennamen „Seidenstraßen-Lady“ einbringt.

Februar 2014: Nur wenige Monate, nachdem Präsident Xi Jinping im Oktober 2013 die *Neue Seidenstraße* als offizielle Politik der Volksrepublik China vorstellt, ist Frau Zepp-LaRouche als Vorsitzende des Schiller-Instituts zu Vorträgen in mehr als einem Dutzend chinesischer Denkfabriken und Universitätsinstituten in Beijing und Shanghai eingeladen, über das Projekt der Neuen Seidenstraße zu referieren.

8. – 19. Juni 2015: Frau Zepp-LaRouche spricht beim „Internationalen Forum der Städte des Wirtschaftsgürtels der Neuen Seidenstraße“ in Yiwu in der chinesischen Provinz Zhejiang, ebenso in Beijing, Chongqing und Shanghai.

29. September 2015: Die chinesische Ausgabe der von ihr initiierten Studie „The New Silk Road Becomes The World Land-Bridge“ (Die Neue Seidenstraße wird zur Weltlandbrücke) wird von Helga Zepp-LaRouche in Beijing, China bei einem Symposium des *Chongyang Institute for Financial Studies* der *Renmin-Universität* offiziell vorgestellt.

2. Dezember 2015: Helga Zepp-LaRouche spricht in Tokio, Japan auf zwei Konferenzen vor rund 400 führenden japanischen Unternehmern über das Konzept der Weltlandbrücke.

1. – 3. März 2016: Helga Zepp-LaRouche spricht in Neu-Delhi, Indien beim *Raisina-Dialog*, der vom indischen Außenministerium und der *Observer Research Foundation* veranstaltet wird.

14. – 15. Mai 2017: Helga Zepp-LaRouche nimmt als Vorsitzende des Schiller-Instituts in Beijing, China am historischen *Belt & Road Forum* teil. Sie spricht bei der Tagung der Denkfabriken über die Bedeutung der Neuen Seidenstraße für die Überwindung des gescheiterten geopolitischen Denkens, das die Menschheit an den Rand eines Nuklearkriegs gebracht hat und über die Zukunftsperspektive der gemeinsamen Ziele der Menschheit.

Folgen Sie Helga Zepp-LaRouche auf TWITTER:
@ZeppLaRouche

DIE WELTLANDBRÜCKE

Die wichtigsten Verbindungen und Korridore



Die 6 Seidenstrassenkorridore

- A. Die Eurasische Landbrücke
- B. Der Zentralasiatische Korridor
- C. Der Südostasien-Korridor
- D. Der China-Indien-Korridor (BCIM)
- E. Der China-Pakistan-Wirtschaftskorridor
- F. Der China-Mongolei-Russland-Korridor

Andere Projekte und Korridore

- 1) Der Beringstraßentunnel
- 2) Das Beijing-Tianjin-Hebei-Megalopolis-Projekt
- 3) Die Perflussdelta-Wirtschaftszone
- 4) Der Bohaitunnel
- 5) Russland-Japan-Südkorea-Verbindungen



6) Der Kra-Kanal

7) Die Brücke über die Malakkastraße

8) Die Brücke über die Sundastraße

9) Der Tschadsee mit neuem Zuflusskanal

10) Die Suezkanal-Industriezone

11) Die Italien-Tunesien-Verbindung

12) Der Gibraltartunnel

13) Der Piräus-Hafen mit Eisenbahn-
verbindung nach Budapest

14) Der Nikaraguakanal

15) Die Eisenbahn über die Darien-Lücke

Statt globalem Finanzkollaps und Krieg – ein neues Wirtschaftswunder mit der Neuen Seidenstraße!

Die BüSo setzt sich dafür ein, daß Deutschland die ausgestreckte Hand Chinas ergreift und so, statt im größten Finanzkollaps der letzten 600 Jahre unterzugehen, am größten Aufbauprojekt aller Zeiten teilhat.

Jetzt ist die Zeit für den großen Wurf einer neuen gerechten Weltwirtschaftsordnung gekommen, wofür Deutschlands Beitrag ganz wesentlich sein wird – wenn wir uns dafür entscheiden, endlich wieder die Zukunft zu gestalten, statt uns am alten geopolitischen Dogma der Nachkriegszeit und einem bankrotten Weltfinanzsystem festzuklammern.



Lyndon LaRouche und Helga Zepp-LaRouche: 40 Jahre Einsatz für eine neue, gerechte Weltwirtschaftsordnung

Chinas Projekt der Neuen Seidenstraße, auch BRI („Gürtel-&-Straße-Initiative“) genannt, bietet einen phantastischen Rahmen für Deutschland, sich aus der Rückschrittsfalle zu befreien und sich am dringend nötigen Wiederaufbau der Weltwirtschaft zu beteiligen. Im Herbst 2013 präsentierte der chinesische Präsident Xi Jinping das Programm der „Neuen Seidenstraße – ein Gürtel, eine Straße“ als Staatsziel der Volksrepublik China. Heute arbeiten bereits 110 Nationen zusammen mit China an dieser neuen Weltwirtschaftsordnung, die auf beiderseitigem Nutzen (win-win), gleichberechtigter Zu-

sammenarbeit auf Augenhöhe und ähnlichen Prinzipien basiert, um so die geopolitischen Strukturen der alten unipolaren Weltordnung zu überwinden.

Für dieses Konzept haben sich die BüSo und insbesondere Helga Zepp-LaRouche und ihr Ehemann Lyndon LaRouche seit Anfang der 1990er Jahre international eingesetzt. Sie schlugen zunächst das Konzept der Aktivierung des Industriepotentials des „Produktiven Dreiecks Paris-Berlin-Wien“ und die „Eurasische Landbrücke“ als Antwort auf den Kollaps der Sowjetunion vor, was schließlich zum Konzept der „Weltlandbrücke“ für eine neue globale Wirtschaftsaufbauperspektive erweitert wurde. Dieser Weg wurde jedoch jahrzehntelang aus geopolitischen Gründen blockiert bzw. von den Neocons und dem bankrotten britischen Finanzempire mit aller Kraft bekämpft. Privatisierung, Deregulierung und ungezügelter Finanzglobalisierung haben das produktive Potential der Weltwirtschaft zerstört. Die geopolitischen Regimewechselkriege vernichteten die Lebensgrundlage von Hunderten Millionen Menschen und verursachten eine riesige Flüchtlingskatastrophe.

Die einzige Lösung für dieses Problem ist eine Politik „Frieden durch Entwicklung“, wie sie China im Nahen Osten und Afrika anbietet, was in vielen afrikanischen Ländern bereits zu einem massiven Wirtschaftsaufschwung und einer Verbesserung des Lebensstandards geführt hat. China selbst hat durch seine mehr als dreißigjährige Konzentration auf Infrastrukturentwicklung, wissenschaftlich-technologische Innovation und Bildung erreicht, daß mehr als 700 Millionen Menschen die Armut überwinden konnten! An dieser Entwicklungsperspektive muß sich Deutschland unbedingt beteiligen.

Wir brauchen eine grundlegende Umkehr unserer Wirtschafts- und Außenpolitik, die sich an dem neuen Paradigma von wissenschaftlich-technologischem Fortschritt und Entwicklung orientiert und nicht an der Aufrechterhaltung des globalen Spekulationskasinos und der Sparpolitik gegenüber der Bevölkerung.

LaRouches Vier Gesetze: Die Wissenschaft der physischen Ökonomie

Bereits im Juni 2014 hatte der amerikanische Staatsmann und Ökonom Lyndon LaRouche mit seiner Schrift „Vier neue Gesetze, um die USA zu retten“ den prinzipiellen Ausweg gewiesen. Diese Prinzipien gelten nicht nur für die USA, sondern haben globale Bedeutung.

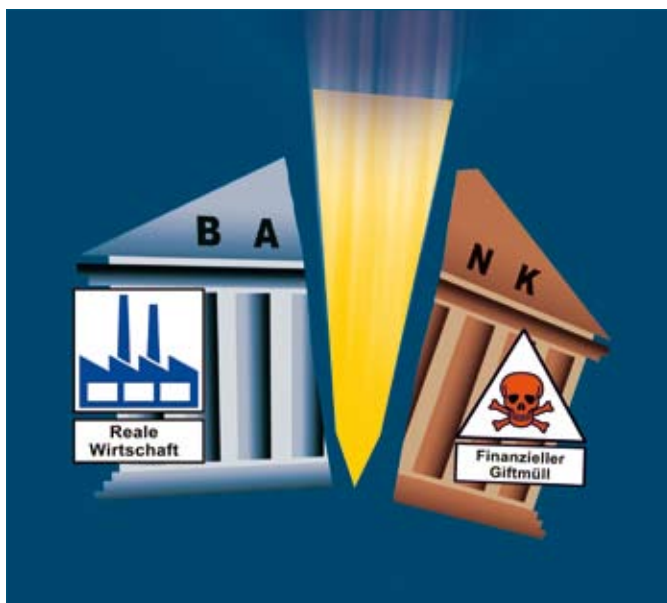
Da seit der Finanzkrise 2007/2008 keine ernstzunehmende Regulierung der Finanzmärkte erfolgte, steht die Welt im Jahr 2017 erneut vor dem Kollaps des transatlantischen Finanzsystems. Waren es damals minderwertige Hypothekenkredite, sind es jetzt u.a. amerikanische Unternehmensanleihen, die das finanzielle Kartenhaus unkontrolliert zum Einsturz bringen können. Die Zentralbanken (EZB, Federal Reserve usw.) konnten mit ihren Liquiditätsspritzen („Geld drucken“) den Bankrott der Megabanken bisher verschleiern, haben damit aber nur neue Blasen geschaffen, die das System bedrohen. Mit dem von Finanzminister Schäuble durchgesetzten Bail-In von Gläubigereinlagen würde auf einen Schlag ein Großteil des Volksvermögens zerstört, ohne etwas am allgemeinen Bankrott zu ändern. Denn die im Feuer stehenden Finanzwetten und die globale Finanzderivatblase machen ein Vielfaches des Bruttoinlandsproduktes der Staaten aus.

Deshalb brauchen wir:

1. (Wieder-)Einführung des Glass-Steagall-Trennbankensystems;
2. Schaffung eines Kreditsystems mit Hilfe der Gründung einer Nationalbank;
3. Kreditschöpfung zur Finanzierung eines nationalen Wiederaufbauprogramms mit Schwerpunkt auf Infrastrukturentwicklung;
4. Sofortprogramme zur Entwicklung der kontrollierten Kernfusion und der Weltraumfahrt, um das Produktivitätsniveau massiv zu erhöhen.

Beim Trennbankensystem handelt es sich nicht einfach um eine rein technische Trennung bestimmter Bankgeschäfte. Die Wiedereinführung der strikten Glass-Steagall-Bankentrennung wie unter Roosevelt in

den USA und des Trennbankensystems auf globaler Ebene ist die unverzichtbare Voraussetzung dafür, einen unkontrollierten Absturz der Weltwirtschaft in Hyperinflation und Chaos zu verhindern. Der finanzielle Giftmüll muß entsorgt werden und darf nicht länger von den Steuerzahlern bezahlt werden, in welcher Form auch immer. In den USA gibt es derzeit überparteiliche Gesetzesvorlagen für ein „Glass-Steagall-Trennbankensystem für das 21. Jahrhundert“ in beiden Häusern des Kongresses und in vielen Landtagen der USA, was auf die jahrelange Arbeit des LaRouche Political Action Committee (LPAC) zurückgeht. Präsident Trump hat sich in seiner Wahlkampagne und wiederholt seit seiner Amtseinführung für die Bankentrennung ausgesprochen.



Ohne Glass-Steagall-Trennbankensystem ist die ordentliche Reorganisation des Finanzsystems unmöglich.

>> www.bueso.de/trennbankensystem

Das Bankensystem muß anschließend so organisiert werden, daß es wieder dem **Gemeinwohl** dient und die zukünftige Entwicklung der Nation fördert. Dafür ist auch ein System staatlicher produktiver Kreditschöpfung nötig, um mit Hilfe einer Nationalbank gezielt Wirtschaftswachstum in der Realwirtschaft und wissenschaftlich-technologische Produktivitätssprünge zu ermöglichen. In einem solchen „Kreditsystem“ kommt dem privaten Bankensektor eine dienende Rolle zu. Nationen, die ihre Bankensysteme so reorganisieren, können gemeinsam langfristige produktive Investitionen in Form großer Infrastruktur- und Wissenschaftsprojekte in Angriff nehmen und damit einen Motor für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft schaffen.

Impressum: Herausgegeben vom Bundesvorstand der Bürgerrechtsbewegung Solidarität, Postfach 221128, 55050 Mainz | Verantwortlich für den Inhalt: Elke Fimmen, c/o BüSo, Postfach 221128, 55050 Mainz | Telefon 06131-237384 | Telefax 06131-237387 | info@bueso.de | www.bueso.de | Gestaltung Deckblatt und Weltkarte: Michael Gründler, Chance McGee | Zugabbildung Deckblatt: Vexels.com | Satz: Ilja Karpowski | Druck: Rainbowprint Druckerei Ganz, 97225 Zellingen-Retzbach, Juli 2017

Diese Herangehensweise entspricht den wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnissen von **Gottfried Wilhelm Leibniz**, wie er sie in seiner Arbeit „Sozietät und Wirtschaft“ entwickelt hat, und den darauf aufbauenden Konzepten von **Alexander Hamilton** (erster Finanzminister der USA), den Ökonomen **Matthew** und **Henry Carey** und dem deutsch-amerikanischen Ökonomen **Friedrich List**. Der Wirtschaftswissenschaftler und Staatsmann **Lyndon LaRouche** schuf mit seinem Konzept der „physischen Ökonomie“, der notwendigen Erhöhung der Energieflußdichte und der daraus folgenden Möglichkeit, die relative potentielle Bevölkerungsdichte der Weltbevölkerung zu erhöhen, eine neue wissenschaftliche Herangehensweise für erfolgreiche Wirtschaftspolitik.



Arbeitsschema eines Kreditsystems: Die Entwicklungsbank vergibt Kredite für bestimmte Projekte, die dann an die damit beauftragten Firmen fließen

Die Zusammenarbeit Deutschlands mit der Neuen Seidenstraße bietet den strategischen Rahmen, diese Prinzipien zu verwirklichen und einen entscheidenden Beitrag zur Wiederbelebung der Weltwirtschaft zu leisten, wobei die gemeinsame Entwicklung Afrikas und der Wiederaufbau der kriegszerstörten Regionen des Nahen Ostens ein wesentlicher Schwerpunkt sein muß.

Deutschlands Potential in der Neuen Seidenstraße

Die ideologische Abkehr vom Industriestaatsprinzip und die Orientierung auf kurzfristigen monetären Profit muß aufhören, denn sie hat die Gesamtproduktivität unserer Volkswirtschaft massiv beschädigt. Das zeigt sich in größerer Armut, der Zunahme von Billiglöhnarbeits-

plätzen, der Enteignung von Hartz-IV-Empfängern, sowie bei denjenigen, die jetzt ihr Sparvermögen durch die anhaltende Nullzins- bzw. Negativzinspolitik der EZB dahinschmelzen sehen. Der Ausstieg aus der Kernenergie, die dadurch ausgelöste Kostenlawine für Verbraucher und Unternehmen, die fortschrittsfeindliche grüne Ideologie und das bürokratisch-monetaristische Diktat aus Brüssel haben zusammen mit der jahrzehntelangen Verknappung langfristiger Kredite für produktive Investitionen dazu geführt, daß Deutschland insgesamt unproduktiver geworden ist. Zum Glück gibt es einzelne Branchen, die sich durch Investitionen in Hochtechnologien diesem Trend entgegenstellen, sowie eine international noch recht einzigartige Dichte des produktiven Hochtechnologiemittelstandes, um den uns viele Nationen beneiden. Vor allem das Wissenschaftspotential Deutschlands kann aktiviert werden, insbesondere in den Bereichen Raumfahrt und Fusionsforschung.

Infrastruktur – Schlüssel zur Steigerung der Produktivität

Bisher enden vier Bahnstrecken der Neuen Seidenstraße mit regelmäßig verkehrenden Güterzügen in Deutschland: in Hamburg, Duisburg, Regensburg und Leipzig. Berlin sollte ein weiteres Drehkreuz an diesem eurasischen Entwicklungskorridor werden, um so die Reindustrialisierung in dieser Region voranzutreiben.

Ausgehend von den Industriezentren Rhein/Ruhr, Rhein/Main, Rhein/Neckar, München-Augsburg, Nürnberg-Erlangen, wo eine große Dichte an qualifizierten Arbeitskräften, Betrieben und Forschungseinrichtungen besteht, werden mit fortschreitender Realisierung des Programms neue Zentren im sächsischen Dreieck Dresden-Chemnitz-Leipzig, in den Hafenstädten Wilhelmshaven, Bremen/Bremerhaven, Hamburg und Rostock sowie Berlin und vielen anderen Städten und deren Umland entstehen.

Ein weiterer Schwerpunkt muß auf den Ausbau und die Modernisierung der Wasserwege und Schleusenanlagen gelegt werden, um sie für die neueren Schiffsklassen Va, Vb und VI fit zu machen. Grenzüberschreitende Projekte, wie der Ausbau der Elbe bei Magdeburg und Dresden, sind für den zukünftigen **Donau-Oder-Elbe-Kanal** durch Tschechien von Bedeutung – auch ein Projekt, das im Rahmen der Neuen-Seidenstraßen-Initiative in greifbare Nähe gerückt ist.

Die radikale Sparpolitik der letzten Jahre hat nach Zahlen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (2016) alleine bei Städten und Gemeinden zu einem Investitionsstau von 136 Mrd. Euro geführt – und das sind wahrscheinlich konservative Zahlen. Wenn man noch die notwendigen

Investitionen von Bund und Ländern hinzurechnet und wir die bestehende Infrastruktur nicht nur erhalten, sondern im Rahmen der deutschen Beteiligung am Projekt der Neuen Seidenstraße deutlich ausbauen wollen, sprechen wir über notwendige Investitionen in Straßen, Schienen und Wasserwege sowie Schulen, Krankenhäuser und andere wichtige Vorhaben in Höhe von schätzungsweise 30-50 Mrd. Euro pro Jahr.

Für all diese Vorhaben müssen **Avantgardetechnologien** eingesetzt werden, die durch die Schaffung einer neuen ökonomischen Plattform die Produktivität der gesamten Volkswirtschaft steigern:

Die Magnetbahninfrastruktur entkrampft nicht nur den Straßenverkehr, sondern sie stellt auch ein schnelles und sicheres Transportsystem für den Weg von Millionen Bürgern zur Arbeit, zur Schule und zur Universität, zum Opern- und Theaterbesuch bereit. Die Ansiedlung neuer produktiver Industriebetriebe wird erleichtert, selbst in größerer Distanz zu Häfen und anderen Umschlagplätzen.

Mit einem **Magnetbahnnetz** lassen sich auch effektiv die Großflughäfen miteinander verbinden und damit Inlandsflüge und die Lärmbelästigung der Bevölkerung reduzieren. Ein Großflughafen Sperenberg (zwischen Berlin und Leipzig gelegen) könnte, in Verbindung mit einem bundesweiten Magnetbahnnetz, die stadtnahen Flughäfen entlasten.

Auf regionaler Ebene könnte in ganz Deutschland der in Bochum entwickelte und auf Magnetbahntechnologie basierende **CargoCap** realisiert werden, mit dem Standardpaletten in unterirdischen Betonröhren schnell und effizient zwischen Produktionsstätten, Häfen, Bahnhöfen sowie Logistikzentren transportiert werden können.

Gleichzeitig kann der in Düsseldorf entwickelte **PeopleCargoMover** zum Einsatz kommen, ein Magnetbahnsystem, bei dem die Zugsysteme seitlich an einer Schiene entlang geführt werden. Auf Trassen (platzsparend auf den Mittelstreifen der Autobahnen errichtet) können damit sowohl Passagiere wie Standardcontainer befördert werden.

Moderne Tunnelbohrmaschinen ermöglichen die zunehmende Verlegung von Güterverkehr unter die Erde –

so z.B. zur Entlastung der Bewohner des Mittelrheintals mit dem Bau des 118 km langen **Westerwald-Taunus-Tunnels** zwischen St. Augustin und Mainz-Bischofsheim.

Auch beim Anschluß an die neuen Basistunnel unter dem Brenner und dem Gotthard sollte die unterirdische Variante geprüft werden.

Pioniertechnologien und Mittelstand – Deutschlands Stärke

Ingenieurtechnischer Erfindergeist und hochqualifizierter Mittelstand kommen in Deutschland immer noch auf einzigartige Weise zusammen, so daß zahlreiche Weltspitzenleistungen der Technik einen deutschen Ursprung haben. Selbst nach dem verheerenden Dekret zum ersatzlosen Ausstieg aus der Kernkraft vor sechs Jahren gilt dieses deutsche Markenzeichen auch noch für den atomaren Bereich. Bei Forschung und Entwicklung der **Kernfusionstechnologie** ist Deutschland mit dem *Wendelstein-7-X* in Greifswald ganz vorn. Dieses Potential gilt es zu bewahren und zu erweitern.

Deutschland muß zum Einsatz der sicheren Kernenergie (wie dem Hochtemperaturreaktor) zurückkehren und den ideologisch motivierten Ausstieg sofort beenden.

Wenn es gelingt, die in etlichen Forschungsbereichen vorn liegenden Einrichtungen zu Zentren der Entwicklung und Anwendung von Pioniertechniken wie Kernfusion, erweiterte Plasmaphysik, Isotopentechnik, Magnetschwebesysteme, Strahlenmedizin und Weltraumtechnik zu machen, könnte das Potential Deutschlands als führende Wissenschaftsnation enorm befördert werden.

In Stuttgart, einem Zentrum für Fahrzeug- und Maschinenbau wie auch der **Raumfahrt**, könnte z.B. das durch das Bahngroßprojekt Stuttgart 21 frei werdende Areal, um das wegen seiner Innenstadtlage und Ausdehnung viele Städte die Neckarmetropole beneiden, genug Platz bieten, um Forschungsstätten und kleine wie mittelständische Betriebe für die Erprobung und Anwendung neuentwickelter Techniken anzusiedeln.

Die Bürgerrechtsbewegung Solidarität erhält ihre Finanzmittel weder durch staatliche Parteienfinanzierung noch von großen kommerziellen Geldgebern. Wir finanzieren uns ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden – **deshalb brauchen wir Ihre Unterstützung!**

Spendenkonto der BüSo:

Postbank Ludwigshafen
IBAN: DE05 5451 0067 0166 0276 76
BIC: PBNKDEFFXXX

Aus Dresden könnten neue Impulse aus der Werkstoffentwicklung in die noch in ihren Anfängen stekende Fertigung mit Hilfe der 3D-Drucktechnik fließen. Die Fraunhofergesellschaft hat in Dresden ein „Zentrum für Additive Fertigung“ errichtet, in dem das Druckverfahren aus Metallstaub, Keramik- oder Plastikgrundstoff Teile formt, wie sie früher durch Guß oder Pressung hergestellt wurden, die aber genauso feste oder noch bessere Eigenschaften aufweisen. Europaweit ist dies die bisher größte derartige Anlage.

Aus den Bergbauregionen an Saar und Ruhr könnten jetzt brachliegende Fertigkeiten in die Entwicklung von Techniken zum Rohstoffabbau auf dem Mond oder später auf dem Mars fließen, z.B. wenn es um den Abbau von **Helium-3** geht, einem wichtigen Energieträger für Kernfusionsreaktoren der zweiten Generation.

Industrieproduktion steigern und qualifizierte Arbeitsplätze schaffen

Zu den Industrien, die neu belebt werden müssen, gehört an erster Stelle die Stahlerzeugung, allein schon wegen des enormen Bedarfs an Stahl für die geschilderten Infrastrukturprojekte. Nicht einmal die 45 Mio. Tonnen Rohstahl und 44 Mio. Tonnen Walzstahl, die in Deutschland bis zum großen Einbruch 2009 erzeugt wurden, würden ausreichen. Allein 100.000 Neubauwohnungen verbrauchen schon 7 Mio. Tonnen Stahl, im Bereich der kommunalen Infrastruktur (Schulen, Kindergärten, Büros, Krankenhäuser, Museen und Theater) ist der dreifache Stahlverbrauch pro Quadratmeter bebauter Fläche zu veranschlagen, ebenso beim Bau von Forschungsstätten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Jeweils 6.000 Kilometer Magnetbahnschiene brauchen 10 Mio. Tonnen, eine Rheinbrücke 10.000 Tonnen, ein Kernkraftwerk mit 1.000 Megawatt 100.000 Tonnen Stahl beim Bau. Allein NRW bräuchte dann mehr Stahl, als derzeit in ganz Deutschland erzeugt wird.

Auch wenn der Produktivitätsfortschritt eine gewisse Rolle beim Abbau von Stahlarbeitsplätzen von 374.000 im Jahr 1970 auf nur noch 95.000 im Jahr 2009 spielte, wäre eine Verdoppelung der Arbeitsplätze im Stahlbereich keineswegs zu hoch angesetzt, will man auf die Erzeugungskapazität kommen, die erforderlich wäre, um alle geschilderten Projekte ausführen zu können.

Die Reindustrialisierung in NRW allein könnte bis zu zwei Millionen neuer und hochqualifizierter Arbeitsplätze schaffen, bei Investitionen im Umfang von 40 Milliarden Euro jährlich.

Rückkehr zum klassischen Bildungssystem



„Nur durch das Morgentor des Schönen drangst du in der Erkenntnis Land“
Friedrich Schiller (1759-1805)

Neben den fehlenden Industriekapazitäten stellen die Mängel im Bildungswesen die größte Herausforderung dar. Statt mit immer neuen Schulformen zu experimentieren, ist eine Rückkehr zu den Prinzipien des klassischen Humboldt-schen Bildungssystems nötig, das den Schülern ermöglicht, selbst Entdeckungen zu machen, statt stupide auswendig zu lernen. China hat gerade bekanntgegeben, daß man die Schüler bereits ab der ersten Klasse mit Weltraumfahrt bekanntmachen will. Die Idee hat etwas Bestechendes, da jeder Lehrer weiß: hat man einen Schüler erst einmal für ein Wissensgebiet begeistert, ist dessen Bereitschaft viel größer, sich auch das dafür nötige Grundlagenwissen anzueignen.

Das bedeutet mehr individuelle Förderung der Schüler und kleinere Klassen bis höchstens 25 Schüler. Das Ziel einer solchen Bildungsinitiative, die ihren Namen verdient, ist es, die Schüler mit ihren eigenen schöpferischen Fähigkeiten bekannt zu machen und ihnen zu helfen, diese auch anzuwenden, statt Druck von oben auf die Lehrer auszuüben, den Lehrplan auf Gedeih und Verderb abzuarbeiten. Dabei wird der Hauptfokus auf das Studium von Primär- statt Sekundärquellen gelegt.

In den Lehrplan gehört vor allem eine Betonung der klassischen Kunst, so daß jeder Schüler im Schillerschen Sinne Emotion und Verstand gleichermaßen auf die Ebene der Kreativität entwickeln und gleichzeitig seinen Charakter bilden kann. Denn es geht nicht einfach um das Erlernen „praktischer Fähigkeiten“, so wichtig diese auch sein mögen, sondern darum, das wertvollste Gut, das, was den Menschen von jeder Tiergattung unterscheidet, nämlich die schöpferische Vernunft, zu entwickeln und diese zu einer immer wirksameren Kraft im Universum werden zu lassen.

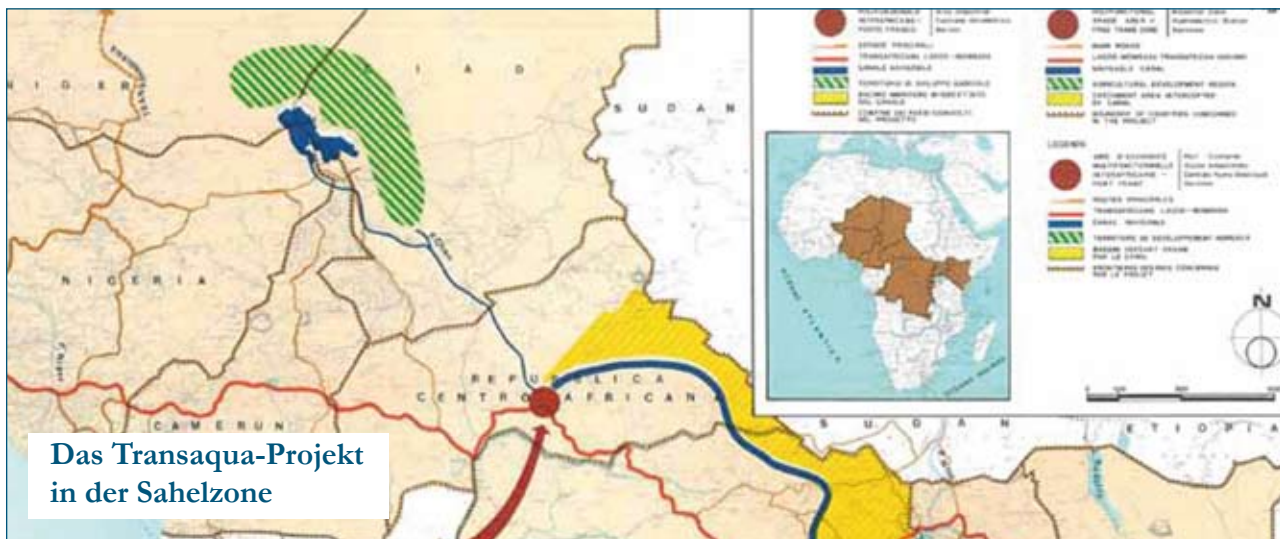
Um es mit den Worten Friedrich Schillers zu sagen: „Zweck der Menschheit ist kein anderer als die Ausbildung aller Kräfte des Menschen, Fortschreitung.“

Afrika aufbauen – gemeinsam mit China!

Für die wirtschaftliche Entwicklung moderner Nationen ist ein umfassendes Infrastrukturprogramm die absolute Voraussetzung. Genau das hat China verstanden und baut in Afrika Eisenbahnlinien, Wasser- und Energieprojekte, Industrieparks und vieles mehr. Die bereits fertiggestellten Eisenbahnstrecken von Dschibuti nach Addis Abeba (Äthiopien) und von Kenias Hafenstadt Mombasa bis zur Hauptstadt Nairobi (500 km), sowie geplante Anschlußstrecken nach Uganda und Tansania stellen den Beginn eines panafrikanischen Verkehrsnetzwerkes dar. Diese Projekte im Rahmen der „Neuen Seidenstraße“ geben den Menschen in Afrika zum ersten Mal die Perspektive, Armut und Unterentwicklung in absehbarer Zukunft überwinden zu können.

Deutschland kann ebenso sein Industriepotential und Wissen beitragen! **Friedrich List**, der Ökonom des „Amerikanischen Systems der Politischen Ökonomie“ und Vater des deutschen Eisenbahnsystems, wäre mit Begeisterung dabei.

Deutschland könnte sich beispielsweise an der Realisierung der **Nordafrikabahn** quer durch Libyen entlang der Mittelmeerküste beteiligen - dafür sind viermal 1400 km Schienen (bei doppelgleisigem Ausbau) erforderlich. Deutschland ist bisher noch eines der wenigen Länder, das hochwertigen Spezialstahl für Schienen herstellt. Der deutsche Anlagenbau könnte direkt oder in Gemeinschaftsunternehmen mit China dafür erforderliche Fertigungsanlagen vor Ort bauen.



Der Tschadsee liegt in der Sahelzone und gehört zum Territorium der vier Anrainerstaaten Niger, Tschad, Nigeria und Kamerun. Sein Einzugsbereich umfaßt rund 2,38 Millionen km²; durch sein Austrocknen sind etwa 30 Millionen Menschen akut gefährdet. Das vor dreißig Jahren von der italienischen Firma Bonifica entworfene Transaqua-Projekt sieht vor, Wasser von den Zuflüssen am Oberlauf des Kongo zu sammeln, in den Tschadsee umzuleiten und damit ein zentralafrikanisches Wasserwegnetz, sowie Verkehrs-, Energie- und Agrarinfrastruktur zu schaffen.

Der chinesische Energiekonzern *Powerchina* führt derzeit eine **Machbarkeitsstudie** über das Projekt zur Wiederauffüllung des Tschadsees durch, das einen „neuen Entwicklungskorridor zur Vernetzung von West- und Zentralafrika“ schaffen würde.

Bei der Studie werden untersucht:

1. die potentielle jährliche Wasserumleitung von 50 Mrd. m³ in den Tschadsee über eine Reihe von Staudämmen;
2. das Potential zur Stromerzeugung von 15-25 Mrd. kWh aus Wasserkraft;
3. das Potential zur Entwicklung von Bewässerungszonen für Nutzpflanzen oder Viehzucht über ein Areal von 50.000-70.000 km²;
4. die Schaffung einer erweiterten Wirtschaftszone durch Bereitstellung einer neuen Infrastrukturplattform für die Entwicklung von Landwirtschaft, Industrie, Verkehr und Stromerzeugung, die bis zu zwölf afrikanische Nationen erreicht.

Die Entwicklung eines afrikanischen Güter-Magnetbahnsystems könnte den bisher vorwiegenden Rohstofftransport auf der Straße durch eine Bahnfrachttechnik des 21. Jahrhunderts ersetzen. Auch der Personenverkehr auf den großen **Kontinentalstrecken Ost-West (Mombasa-Lagos)** und **Nord-Süd (Kairo-Kapstadt, Tripoli-Brazzaville)** würde von superschnellen Magnetbahnen profitieren.

Das **Transaqua-Projekt** soll dem weitgehend ausgetrockneten Tschadsee Wasser, das man den nördlichen Zuflüssen des Kongo entnimmt, zur Wiederauffüllung zuleiten. Deutsche Wasserbautechniker können einen wichtigen Beitrag leisten. Weitere Infrastruktur wie Straßen, Eisenbahnlinien, Kanäle soll laut dem italienischen Entwurf der Firma Bonificia zwischen dem Tschadsee und dem Kongobecken errichtet werden. Die Energieversorgung würde aus den Stauwerken, die an den erwähnten Kongozuflüssen entstehen, gespeist.

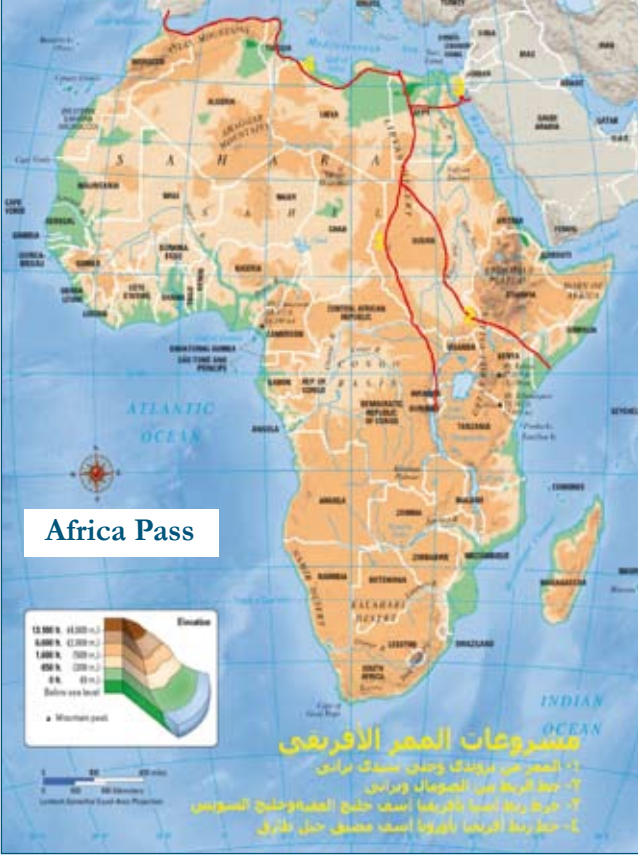
Ein weiteres, für Afrika entscheidendes Wasserprojekt ist der Bau des **Grand-Inga-Projektes** am wasserreichsten Strom weltweit, dem Kongofluß. Der dort geplante Staudammkomplex mit einer Gesamtleistung von 40 Gigawatt Stromerzeugung, entspräche dem Dreifachen des chinesischen Drei-Schluchten-Damms und könnte den Bedarf des gesamten Mittelgürtels von Afrika decken.

Deutsche und chinesische Ingenieure haben bereits beim Drei-Schluchten-Damm große technische Herausforderungen in enger Zusammenarbeit gemeistert. Diese Partnerschaft kann für beide Projekte – den Tschadsee und Grand Inga – erneuert werden.

Ägypten hat mit dem unter Präsident el-Sisi in Rekordzeit durchgeführten **Bau des zweiten Suezkanals** eine Führungsrolle in der wirtschaftlichen Entwicklung der Region übernommen.

Des weiteren kann das Projekt **Africa Pass** die Wüste im Westen Ägyptens für Entwicklung und weitere Besiedlung öffnen und die Wirtschaft von Schwarz- und Nordafrika sowie die Beziehungen innerhalb des Kontinents und über das Mittelmeer bis nach Europa revolutionieren.

Allein im Umkreis der **Qattara-Senke** könnten Millionen Hektar Ackerfläche entstehen, die Ägypten in eine Kornkammer verwandeln und von bisherigen Lebensmittelimporten unabhängig machen würden. Durch das Projekt werden außerdem neue landwirtschaftliche Bereiche erschlossen, – beispielsweise das enorme Potential an Viehzucht und Milchwirtschaft in beiden Teilen des Sudans. Darüber hinaus wird der Hunger in vielen Teilen Afrikas, insbesondere am Horn von Afrika, verschwinden.



Africa Pass

مشروع الممر الأفريقي

١- الممر بين ليبيا وبنين وغانا وبروندي
٢- جسر القبرنة بين الصومال وبروندي
٣- جسر القبرنة بين ليبيا والبروندي
٤- جسر القبرنة بين ليبيا والبروندي

Die zwei Komponenten des Africa Pass

A. Verkehr: In einer ersten Phase soll in Sidi Bar-rani im Nordwesten Ägyptens nahe der Grenze zu Libyen ein großer moderner Seehafen gebaut werden, der durch Schnellbahntrassen und moderne Autobahnen mit den Ländern der Großen Seen (Ruanda, Burundi, Uganda, Demokratische Republik Kongo, Zentralafrikanische Republik und Süd- und Nordsudan) verbunden sein wird. In einer zweiten Phase werden Somalia und Äthiopien angebunden. In einer dritten Phase wird Ägypten über einen Tunnel unter dem Suezkanal und eine Brücke vom Südsinai nach Saudi-Arabien über die Insel Tiran im Süden des Golfs von Akaba mit Asien verbunden. In einer vierten Phase wird über ein Schnellbahnnetz, das sich über Nordafrika westlich erstreckt, durch den geplanten Gibraltar-Tunnel eine Verbindung mit Europa hergestellt.

B. Wasser: Ein 40 Meter breiter, 15 Meter tiefer und etwa 3800 km langer Kanal wird sich vom Hochland des Ostkongo, wo der mächtige Kongo entspringt, nördlich durch die Zentralafrikanische Republik, den Süd- und Nordsudan bis nach Ägypten erstrecken und die Qattara-Senke westlich von Kairo mit Frischwasser auffüllen.

Kurzprogramm – Dafür steht die BüSo

Deutschland muß wieder eine moderne Industrie- und Kulturnation werden, die ihr volles Potential als „Nation der Dichter, Denker und Erfinder“ für die Zukunft der Menschheit einbringt.

Das Jahrhundertprojekt der „Neuen Seidenstraße“, das bereits 110 Staaten, weit über die Hälfte der Weltbevölkerung und mehr als 40% der Weltwirtschaft umfaßt, eröffnet für Deutschlands Industrie, Mittelstand und Wissenschaft enorme Möglichkeiten, die Produktivität unserer Volkswirtschaft zu erhöhen, Millionen neuer qualifizierter Arbeitsplätze und eine optimistische Zukunftsvision für unsere Jugend zu schaffen.

Die Neue Seidenstraße bietet die einzigartige Chance, uns aus dem Korsett veralteten geopolitischen Denkens, der Gefahr thermonuklearer Konfrontation und dem Diktat der Finanzmärkte zu befreien.

Wir können uns damit an einer globalen Friedenspolitik beteiligen, die auf gegenseitige Entwicklung setzt, und eine dauerhafte Lösung für die Flüchtlingsproblematik schaffen.

Durch die Wiederbelebung unserer klassischen Kultur können wir zu einem neuen globalen Dialog der Kulturen beitragen.

Unter der Alleinherrschaft der Megabanken und des „freien Marktes“ hat die Europäische Zentralbank Billionen Euro in die Finanzspekulation und bankrotte Banken geschleust, mit der unmittelbaren Gefahr eines neuen weltweiten Finanzkrachs. Deshalb brauchen wir Lyndon LaRouches Prinzipien der Physischen Ökonomie.

LaRouches Vier Gesetze

Glass-Steagall-Bankentrennung

●Die sofortige strikte Trennung von Investment- und Geschäftsbanken, nach dem Vorbild der unter Franklin D. Roosevelt beschlossenen Glass-Steagall-Gesetzgebung. Deutschland muß diese Bankentrennung national durchsetzen und auf europäischer und internationaler Ebene auf eine globale Glass-Steagall-Regelung hinwirken.

●Kein Bail-in (Enteignung von Bankkunden), kein staatliches Bail-out (Bankenrettung durch den Steuerzahler)! Derivatspielschulden müssen abgeschrieben werden, wenn nötig, durch ordentliche Konkursverfahren einzelner Banken.

Produktive Kreditschöpfung für die Realwirtschaft

●Wir brauchen für die notwendigen Investitionen zielgerichteten Nationalkredit, z.B. durch eine neu zu gründende Nationalbank, regionale Förderbanken und die Neuausrichtung bereits vorhandener Institutionen wie der KfW.

●Durch die radikale Sparpolitik der letzten Jahre ist allein bei Städten und Gemeinden ein Investitionsstau von 136 Mrd. Euro entstanden. Wenn man die notwendigen Investitionen von Bund und Ländern hinzurechnet und wir die bestehende Infrastruktur nicht nur erhalten, sondern im Rahmen der deutschen Beteiligung am Projekt der Neuen

Seidenstraße noch verbessern wollen, sprechen wir über Investitionen in Straße, Schiene und Wasserwege sowie Schulen, Krankenhäuser und andere wichtige Vorhaben in Höhe von mindestens 50 Mrd. Euro pro Jahr.

●Das erfolgreiche chinesische „Seidenstraßen“-Modell der Gründung neuer Kreditinstitutionen für Infrastruktur- und andere realwirtschaftliche Projekte ist ein hervorragender Anknüpfungspunkt für diese Neuorientierung.

●Deutschland ist bereits Mitglied der AIIB (Asiatische Infrastrukturinvestitionsbank); wir müssen darüber hinaus jede Möglichkeit nutzen, gezielt produktiven Kredit für die Realwirtschaft und Infrastruktur zu aktivieren und mit anderen Nationen und Finanzinstitutionen an den Großprojekten der Neuen Seidenstraße zusammenarbeiten.

Infrastrukturausbau im Kontext der Neuen Seidenstraße

●Durch den Ausbau der eurasischen Infrastrukturkorridore und der Maritimen Seidenstraße wird Deutschland mit Häfen und wichtigen Logistikknotenpunkten – wie Hamburg, Bremen, Duisburg, Stuttgart, Leipzig, Nürnberg, Regensburg – in völlig neuer Weise an den asiatisch-pazifischen Welthandel angeschlossen.

●Der Bau eines modernen Magnetbahnsystems in ganz Deutschland ist überfällig, denn dies wird (sowohl für Personen-, Fracht- und städtischen Verkehr) die Technologie der Zukunft sein.

●Der Ausbau wichtiger Bundeswasserstraßen, auch im europäischen Kontext (z.B. Donau-Oder-Elbe-Kanal) muß in Angriff genommen werden

Wissenschaftsmotor für die Ökonomie – Forschen für die Welt von morgen

●Schluß mit dem malthusianischen Schwindel des „menschengemachten Klimawandels“ und der Zerstörung der Produktivität unserer Volkswirtschaft.

- Deutschland muß den ideologisch motivierten Atomausstieg beenden und seine einstmalige Spitzenposition in der Kernenergie zurückgewinnen.
- Im Rahmen internationaler Kooperation muß Deutschland an der Erforschung und Nutzbarmachung der Kernfusion mitarbeiten und dafür das Budget massiv aufstokken.
- Die Förderung der Raumfahrt- und Weltraumforschung und die internationale Zusammenarbeit muß zur neuen Priorität der deutschen Politik erklärt werden.

Frieden durch Entwicklung

Für ein Europa souveräner Republiken

- Die EU ist – insbesondere seit den Verträgen von Maastricht und Lissabon – zu einem imperialen Instrument mächtiger Finanz- und geopolitischer Interessen degeneriert. Ein weiterer Verbleib in der EU in ihrer jetzigen Form als supranationales Konstrukt, das zugunsten der Rettung bankrotter Großbanken den Lebensstandard und die Lebenserwartung der europäischen Bevölkerung vor allem in Südeuropa massiv gesenkt hat, ist nicht mehr zu rechtfertigen. Die Beziehungen zwischen den europäischen Nationen müssen wieder der Beförderung des Gemeinwohls dienen und dementsprechend gestaltet werden.
- Durch die Kooperation mit der Neuen Seidenstraße wird ein Europa souveräner Republiken seine gemeinsame Mission neu definieren können.

Zusammenarbeit mit Rußland stärken

- Deutschland muß mit Rußland wirtschaftlich, politisch und sicherheitspolitisch zusammenarbeiten, um den Weltfrieden zu sichern und eine wirtschaftliche Plattform für das 21. Jahrhundert zu schaffen.
- Die geopolitisch motivierten Sanktionen gegen Rußland, die der deutschen Industrie und Landwirtschaft bereits massiv geschadet haben, müssen sofort aufgehoben werden.
- Deutschland muß mit der Eurasischen Wirtschaftsunion, die bereits engstens mit Chinas Neuer Seidenstraße kooperiert, zusammenarbeiten. Ein gemeinsamer eurasischer Wirtschaftsraum, der die Entwicklung des Nahen Ostens und Afrikas miteinbezieht, eröffnet allen Beteiligten völlig neue wirtschaftliche, politische und kulturelle Zukunftsmöglichkeiten.

Den Nahen Osten wiederaufbauen und Afrika entwickeln

- Deutschland muß sich an einem umfassenden Wiederaufbauprogramm mit Schwerpunkt auf Wasser- und andere Infrastruktur in den durch geopolitische Kriege zerstörten Nationen des Nahen Ostens beteiligen. Gemeinsam mit Rußland, China und den Nationen der Region kann Deutschland so einen wesentlichen Beitrag zum Frieden leisten.
- In Afrika haben chinesische Investitionen in den Aufbau eines modernen Eisenbahnsystems und in weitere grundlegende Infrastrukturprojekte sowie die Ausbildung von technischen und wissenschaftlichen Fachkräften einen

wichtigen Beitrag zum Wirtschaftswachstum vieler Nationen gelegt. Deutschland muß sich an diesen Projekten beteiligen.

- Nur durch eine gezielte Entwicklungs- und Wiederaufbaupolitik werden wir das Flüchtlingsproblem auf humane Weise lösen können – nicht durch Zäune, EU-Patrouillen im Mittelmeer oder „Auffanglager“ in Libyen, eine Politik, die bereits Abertausende von Menschenleben gekostet hat.

Eine neue Sicherheitsarchitektur schaffen

- Eine enge Kooperation mit Rußland, China, den USA und anderen Partnern bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus ist das Gebot der Stunde.
- Die NATO ist ein Relikt des Kalten Krieges und hat in ihrer heutigen Form keine Berechtigung mehr. Ihre aggressive Aufrüstungspolitik gegenüber Rußland gefährdet den Weltfrieden. Wir brauchen eine neue Sicherheitsarchitektur für das 21. Jahrhundert, die die gegenseitigen souveränen Interessen respektiert und, gekoppelt mit wirtschaftlicher Entwicklung, insbesondere des Nahen Ostens, Zentralasiens (Afghanistan) und Afrikas, die Grundlage für dauerhaften Frieden schafft.

Kulturelle Renaissance und Dialog der Kulturen

- Im Ausland ist Deutschland immer noch als Land der Dichter, Denker und Erfinder berühmt. Das kreative Potential der Bevölkerung ist unser größter Reichtum. Deshalb brauchen wir:
 - Eine massive Steigerung der Investitionen in Bildung (Kitas, Schulen, Hochschulen) und Wissenschaft (Schwerpunkte Weltraumforschung, Grundlagenforschung, Lebenswissenschaften)
 - Erhöhung der Investitionen für Gesundheit und Sozialsystem; keine schleichende Euthanasie in Zeiten Schäublescher Sparpolitik!
 - Vor allem aber müssen wir unsere klassische Bildung wiederbeleben, um das Menschenbild des kreativen Individuums zu befördern.
 - Chorgesang und klassische Musikausbildung im Schulunterricht spielen dabei eine wichtige Rolle. Das Studium der Höhepunkte der Universalgeschichte (in Musik, Poesie, Philosophie, Wissenschaft), wie sie dem Humboldtschen Bildungssystem zugrundelag, wird uns zu dem notwendigen Dialog der Kulturen befähigen, ohne den die Menschheit nicht existieren kann.

**Mehr von der BüSo
erfahren Sie auf
unserer Webseite:
www.bueso.de**

